



das gespräch

Pfarrzeitung Schwechat
Weihnachtsausgabe
Dezember 2025



schenken

Foto: Pixabay

Seite 2

SCHELEN -
schenke, was in dir
wohnt

Seite 3

MAGNIFICAT -
das Geschenk
schlechthin

Seite 6

ZUKUNFT
SCHELEN -
nachhaltig Leben ver-
ändern

Seite 12

WAS MICH
BEWEGT -
72 Stunden ohne
Kompromiss

Seite 13

DAS
REGENWUNDER -
Anfänge des
Christentums Teil 3

Seite 16

BESCHENKT -
wider die
Wahrscheinlichkeit



schenken

*Schenke groß oder klein,
Aber immer gediegen.
Wenn die Bedachten
Die Gaben wiegen,
Sei dein Gewissen rein.*

*Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei
Was in dir wohnt
An Meinung, Geschmack
und Humor,
So daß die eigene Freude
zuvor
Dich reichlich belohnt.*

*Schenke mit Geist ohne
List.
Sei eingedenk,
Däß dein Geschenk
Du selber bist.*

1928, also vor nicht ganz 100 Jahren, hat Joachim Ringelnatz dieses Gedicht erstmals veröffentlicht. Ich finde, abgesehen von der Rechtschreibung, passt es auch in unsere heutige Zeit, insbesondere in die Wochen vor Weihnachten.

Hast du bereits die Weihnachtsgeschenke fertig? Schon längst alle besorgt – oder noch gar keines?

Was wird deine Weihnachtsgeschenke heuer prägen: Deine Kreativität, der Preis, die persönliche Note, der Einkaufs-Termindruck?

Einen Gedanken möchte ich aus dem Gedicht aufgreifen und vertiefen:

Ein besonderes Geschenk (oder vielleicht sogar jedes?) erzählt vom schenkenden Menschen, von

„was in dir wohnt“.

Ich glaube ja daran, dass

Gott in uns wohnt, dass der menschgewordene Gott, dessen Geburtstag wir alljährlich zu Weihnachten feiern, in jeder und jedem von uns ist. Wie können also unsere Geschenke von Gott in unserer Mitte erzählen?

Schenken, was in mir wohnt. Hineinhorchen, in mich selbst, in mein Inneres. In meine Leere, in meine Fülle. In meine Sorgen, in meine Freuden. In mein Leben, in meine Gottesbeziehung. Zulassen, dass ein Geschenk meinen Liebsten auch etwas davon erzählt, wie es mir derzeit so geht. Und wie viel sie mir bedeuten.

Sei eingedenk, dass dein Geschenk Du selber bist!

Und da ist Gott fast automatisch mit dabei.

Seid großzügig und habt Freude beim Schenken!

Euer Pfarrer Werner

Editorial

Manchmal ist es plötzlich da – das Bedürfnis, etwas zu schenken. In meinem Fall selten bis gar nie in der Vorweihnachtszeit, und vor allem dann nicht, wenn es wieder einmal besonders dringend wäre. Warum schenken wir? Abgesehen von „weil es sich gehört“ ist es wohl das Sichtbarmachen von Wertschätzung und Zuneigung, oder

einfach das Freudebereiten. Ganz leise mischt sich dann aber vielleicht auch der eine oder andere Hintergedanke dazu, das eigene Ego mit dem Wunsch des dafür bedankt Werdens. Schenken als Instrument der Abhängigkeit. Das genaue Gegenteil feiern wir zu Weihnachten. Gott wird Mensch, schenkt sich, um zu befreien, macht sich klein und unscheinbar – ganz ohne Hintergedanken. Geschenk sein für andere ist

wohl auch Gottes Wunsch an uns. Die Möglichkeit, dies zu versuchen, bietet sich alle Jahre wieder. Vielleicht ist das Bedürfnis dazu ja ganz plötzlich da!

Einen besinnlichen Advent und Frohe Weihnachten!

*Barbara Mark – Chefredaktion
das.gespraech@pfarre-schwechat.at*



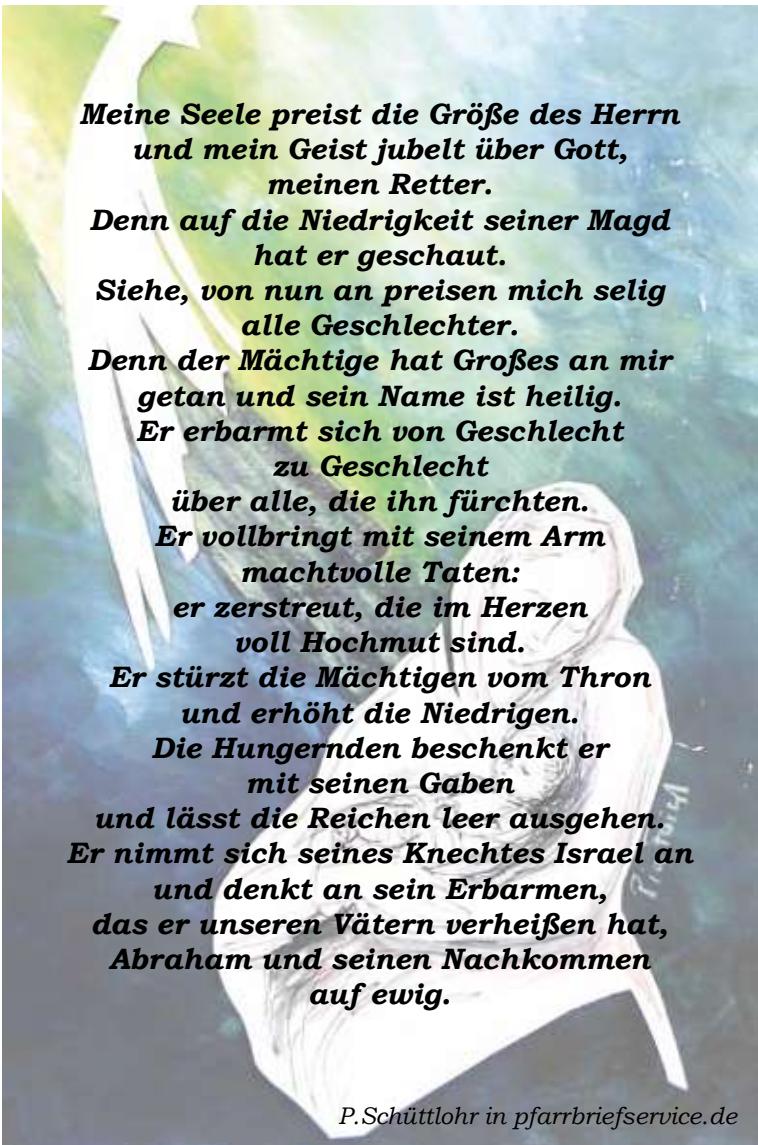


das geschenk

Was fällt mir spontan ein, wenn ich in der Vorweihnachtszeit durch Schwechat oder Wien gehe: Geschenke, Wünsche, Angebote... Ja, klar, Weihnachten hat das so an sich, und es ist auch gut so! Vor immerhin gut 2.000 Jahren - so glauben wenigstens wir Christen - ist DAS Geschenk schlecht-hin Wirklichkeit geworden. Ganz ohne Glitter, Lametta und Trara. Ein Baby in einem Stall, das später von sich reden macht und uns auch heute als der Immanuel, der Gott unter uns, begegnen will!

Jesus von Nazareth, DAS Geschenk Gottes an uns!

Lassen wir vielleicht einmal DIE Frau - Maria - zu Wort kommen, die IHN geboren hat und ahnte, was hier geschieht: Nicht nur für sie, sondern auch für die Menschheit bis heute. Dieses Gebet - „das Magnificat“ (Lk 1,46-55), wie es genannt wird, wird ihr zugeschrieben, und drückt genau das aus, was dieses Geschenk Gottes bedeutet:



Dieser Text, so empfinde ich es, ist eigentlich auch ein Geschenk an mich, und ich möchte auch Sie bitten, ihn auch anzunehmen - als „anderes Weihnachtsgeschenk“!
Geli Grabner





hallo, meine lieben!

Da bald die Adventzeit beginnt, möchte ich euch eine Geschichte ans Herz legen, bei der es um Geschenke und beschenkt werden geht. Das Buch heißt „Der kleine Hirte und der große Räuber“, und ich möchte euch auszugweise diese Geschichte nach Lene Mayer-Skumanz nacherzählen.

Als ein kleiner Hirte die Nachricht von der Geburt des Gottessohnes hörte, rollte er seine Decke zusammen, füllte einen Krug mit Milch und packte Brot und Schinken in ein Bündel. Das alles wollte er Jesus als Geschenk bringen. Voller Freude machte er sich auf den Weg nach Bethlehem.

In dieser Gegend hauste ein Räuber in einer Höhle, der jubelnden Gesang hörte, aber die Worte nicht verstehen konnte. Sein Magen knurrte vor Hunger, und er wollte sich anschleichen und sehen, was er rauben könnte. Viele Hirten zogen an ihm mit Geschenken für Jesus vorbei. Der letzte in der Reihe war der kleine Hirte. Der große Räuber lauerte auf eine Gelegenheit, um ihn zu überfallen. In dieser Nacht sahen viele zum Himmel hinauf und fragten, ob etwas Besonderes geschehen sei. Auch ein alter Mann stand frierend vor seiner Tür, als der kleine Hirte vorüberging. Als der Hirte den Frierenden sah, gab er ihm seine Decke. Der große Räuber ärgerte sich darüber.

Bald darauf fand der kleine Hirte ein Mädchen, das vor Durst nicht einschlafen konnte. Der kleine Hirte gab dem Mädchen seinen Krug mit Milch und sagte: „Dem kleinen Gottessohn ist sicher recht, wenn du seine Milch trinkst.“ Wieder ärgerte sich der große Räuber



Bild: Fischer Sauerländer, September 2011

sehr. Und sein hungriger Magen knurrte ganz laut in der stillen Nacht. Der kleine Hirte entdeckte den Räuber und gab ihm Brot und Schinken mit den Worten: „Du tust mir leid. Dem kleinen Gottessohn ist es sicher recht, wenn ich dir sein Essen gebe.“ Der Räuber aß Brot und Schinken. Der kleine Hirte aber wurde traurig, weil er jetzt kein Geschenk mehr für Jesus hatte. Trotzdem wollte er ihn begrüßen und ihm sagen, dass er sich über seine Geburt freute. Und er erzählte dem Räuber, was die himmlischen Boten verkündet hatten und lud ihn ein, mit ihm zu gehen. Als sie aber in Bethlehem angekommen waren, staunte

der Räuber sehr. Denn da fanden sie nur einen Stall, eine junge Mutter und einen armen Mann. Das göttliche Kind lag in einer Krippe mit nichts als ein bisschen Stroh und in Windeln gewickelt. „Diesem Kind habe ich das Brot und den Schinken weggegessen“, dachte der große Räuber und schämte sich. „Schau, Jesus“, sagte die Mutter Maria, „da ist ein kleiner Hirte zu dir gekommen; er hat dir einen großen Räuber mitgebracht.“ Maria lächelte den kleinen Hirten an, und der verstand auf einmal, dass er doch nicht mit leeren Händen gekommen war. Und Maria lächelte den großen Räuber an, und der war ganz verwirrt und dachte: „Große Räuber werden doch nicht angelächelt. Mir scheint, ich bin gar kein großer Räuber mehr!“ „Mir scheint, du könntest ein großer, starker Hirte werden“, sagte da Maria. „Ich will es versuchen“, brummte der große Räuber, der eigentlich schon keiner mehr war. Und sie verabschiedeten sich und gingen den Weg zu der Schafherde zurück; ein kleiner Hirte und ein großer Hirte.

Ich wünsche euch und euren Familien eine schöne Adventzeit und ein wundervolles Weihnachtsfest!

Eure Barbara



staffelübergabe!

Auf der Jugendseite wird sich in den kommenden Ausgaben einiges ändern, da Matthias Kluger seinen Job als Autor dieser Seite zurücklegt. Doch für eine Nachfolgerin ist bereits gesorgt, und so wird Hannah Frühwirth ab der nächsten Ausgabe viele spannende Beiträge für euch zusammenstellen. Lieber Matthias, vielen Dank für dein Engagement und herzlich willkommen im Team, Hannah!

Hallo!
Nach knapp über 10 Jahren und Beiträgen auf der ehemaligen Ministrantenseite, der Kinderseite und zuletzt auch der Jugendseite, möchte ich mich von euch verabschieden. Es hat mir viel Freude bereitet, in den vergangenen Jahren euch durch meine Beiträge zum Nachdenken anzuregen, zum Staunen zu bringen, oder einfach zu unterhalten. Ich wünsche euch alles Gute und vielleicht bis bald!
Euer Matthias

Hallo!
Ich darf ab dieser Ausgabe von Matthias die Jugendseite übernehmen. Ich freue mich auf viele spannende Themen!
Eure Hannah



Foto: H.Frühwirth

aufstehen und neu anfangen

Christus vivit! M2



Katholische Landjugendbewegung Bayerns in
pfarrbriefservice.de

aufstehen und neu anfangen

Aufstehen – Krone richten – weiter geht's!
Wenn es immer so einfach im Leben wäre.

Wie oft hänge ich den Gedanken nach,
weil etwas nicht gelingt, weil etwas schief geht,
weil ich einen Fehler gemacht habe.
Perfekt sein in unserem Sinne ist anstrengend.

Perfekt sein im Sinne Jesu heißt:

Ich darf Fehler machen.

Ich darf ausprobieren.

Ich darf scheitern.

Ich darf immer wieder aufstehen.

Ich darf neu anfangen.

STEINMETZMEISTER
SCHMALZL
FELDMANN

seit Generationen –
für Generationen

Alles rund um den Stein:

Grabanlagen
Inschriften
Renovierungen
Stiegen
Waschtische
Arbeitsplatten
Fensterbänke



02235/86358
Hauptstraße 47
3235 Himberg
office@schmalzl-stein.at
schmalzl-stein.at



zukunft schenken

Eberhardt Riegler, Diakon und seit Jahrzehnten unermüdlich im Einsatz für diverse Hilfsprojekte in Rumänien, hat dieses Mail erreicht: Eine heute 44-jährige Frau schreibt darin, wie sie als 10-jähriges Mädchen den Einsatz der "Rumänienhilfe" in Praid erlebt hat.

Lieber Eberhardt,
deine Worte haben mir Tränen in die Augen getrieben. Auch ich möchte ein wenig erzählen – durch meine Brille betrachtet.

Ich war ungefähr 10 Jahre alt, als ich Euch das erste Mal traf, und wir im Gasthaus für Euch auftraten. Damals habe ich in meinem Leben zum ersten Mal Nutella probiert. Damals bekam ich meine erste Jeans. Damals trug ich zum ersten Mal Sportschuhe an meinen Füßen. Ich erinnere mich noch heute daran. Es waren die bequemsten und schönsten Schuhe meines Lebens, weiß-lila Adidas Torsion, von denen ich bis heute meinen Kindern und meinen Bekannten erzähle. Damals bekam ich auch mein erstes buntes Stofftier, mit dem ich bis heute schlafende!!! Und meine Kinder lieben es auch. Sie wissen, woher ich es habe. Sie kennen seine Geschichte. Ich erzähle ihnen viel von Euch. ... und in jenem Sommer, als ich zum ersten Mal drei Wochen in Österreich verbringen durfte, habe ich zum ersten Mal in

meinem Leben eine Banane gegessen. 49 Bananen haben wir an einem Nachmittag mit den Fazekas-Kindern im Garten von Frau Dr. Orel gegessen – sie hat uns dabei mit Staunen und Liebe zugesehen. Damals und dort bekam ich auch mein erstes



Foto: g.poli/Pixabay

und wunderbarstes Fahrrad: ein rosafarbenes Rad mit weißen Reifen.

Ich erzähle auch davon, dass mein kleiner Sohn in der Schlümpfe-Bettwäsche schlafend, die ich damals geschenkt bekam. Und davon, dass ich meinen Morgenkaffee bis heute aus einer Schwechater Tasse trinke. Jeden Tag sind Herr und Frau Riegler in Gedanken bei mir und meiner Familie – und ich bin sicher, auch im Leben vieler anderer Erwachsener, denen Ihr in ihrer Kindheit in Parajd geholfen habt. Es war eine wunderbare Initiative. Ich glaube, neben unseren Familien ist es das, was dem Leben am meisten Sinn gibt: Sehen. Helfen. Lieben.

Also – gewollt oder ungewollt –

habt Ihr und meine Eltern mir ein besseres Leben beigebracht, das ich nun an meine Kinder weitergeben darf. Für sie ist es selbstverständlich, dass man Spielzeuge und Kleidung nicht einfach verkauft, wenn man ihrer müde ist, sondern

dass wir das ganze Jahr über sammeln und es Kinderheimen und Bedürftigen geben. Vor Weihnachten packen wir in der Firma Schuhkartons für arme Kinder und bedürftige Familien, mit Spielzeug, Süßigkeiten, Büchern und Lebensmitteln.

Meine Tochter unterstützt Tierheime, wir gehen Hunde ausführen und bringen Futter. Wir haben vier adoptierte Hunde und eine adoptierte Katze.

Unsere Kinder werfen keinen Müll weg, sie drehen das Wasser ab, sie sammeln Müll getrennt und achten auf die Eisbären dieser Welt.

All das wollte ich nur sagen, dass ich diese Lebensweise und diese Haltung von Euch gelernt habe – und dass ich stolz bin, dieses Wunder, das Ihr damals in Parajd begonnen habt, mit meiner Familie weiterzutragen.

Ich denke jeden Tag mit Dankbarkeit und großer Liebe an Euch. Danke, dass ich das erleben durfte und dass Ihr es mich gelehrt habt.

In Liebe Krisztina

Kostenlose Erstberatung
Bettina Löfler
+43-699-145 25 220



**Qualitätsvolle
24-Stunden-Betreuung
& Pflegedienstleistungen seit 2007**



Unsere Dienstleistung wurde vom Verein für Konsumenteninformation 12/2018 mit SEHR GUT bewertet.

www.bestcare24.at

startklar -

Gestärkt im Glauben. Gemeinsam in die Woche.

Mit viel Freude, guter Musik und einer lebendigen Gemeinschaft durften wir in der Pfarre mit einem neuen Gottesdienstformat starten. Unter dem Motto „Startklar - Gestärkt im Glauben. Gemeinsam in die Woche“ möchten wir Menschen einladen, den Glauben modern, offen und mitreißend zu feiern.



Foto M. Angel

Das Team, bestehend aus Magdalena Angel, Hannah Frühwirth, Benedict Jaklitsch, Matthias Kluger, Hannah Pincka und Peter Scherz, blickt auf viele Jahre gemeinsame Erfahrungen zurück. Uns verbindet die Begeisterung, Glauben miteinander zu leben, zu feiern und zu vertiefen.

„Startklar“ soll Raum bieten für das, was uns im Alltag beschäftigt. Glaube soll dort sein, wo das Leben spielt, in der Gesellschaft, der Politik, oder in unserem ganz persönlichen Alltag. Dabei ist uns wichtig, dass jede und jeder etwas mitnehmen kann - einen positiven Gedanken, eine stärkende Frage, oder einen kleinen Impuls, der durch die Woche trägt.

Beim Start des neuen Formats, haben wir viel positives Feedback erhalten und gespürt, dass „Startklar“ Menschen berührt und inspiriert. Es ist uns sogar zu Ohren gekommen, dass sich auch andere in die Gestaltung von Gottesdiensten am Sonntagabend einbringen wollen.

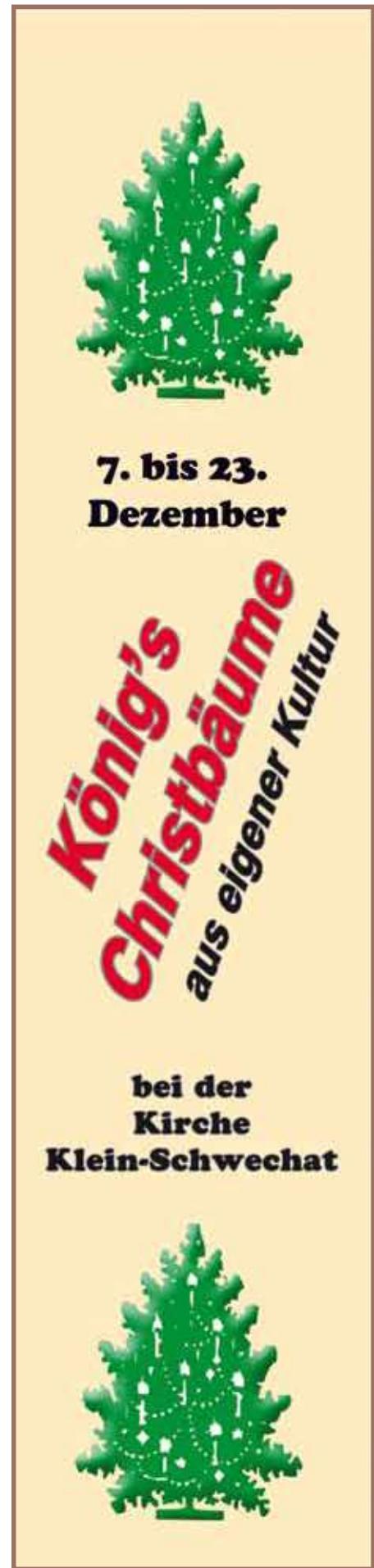


Eines wissen wir jetzt schon: Wenn wir gemeinsam feiern, singen, beten und uns gegenseitig stärken, dann sind wir wirklich startklar – für eine neue Woche, für das Leben und für den Glauben, der uns trägt.

Das Startklar-Team



**Die nächste
Gelegenheit,
Startklar
zu erleben, ist am
18.1.2026
um 19:00
in der Pfarrkirche!**





...auf die mosaikmesse

Anfang Oktober feierten wir eine besondere Messe. Pastoralassistentin Antonela plante im Rahmen ihrer Ausbildung die Mosaikmesse. Durch ein wundervolles Miteinander der verschiedensten Sprachen und Kulturen in unserer Pfarrgemeinde wurde Gemeinde in einem ganz neuen Licht sichtbar und spürbar. Im Anschluss wartete noch eine Agape mit köstlichen Spezialitäten aus verschiedenen Ländern im Pfarrcafe.



Fotos: A. Djeno



Foto: S. Rupp

...auf einen schwungvollen Start in die Erstkommunionsvorbereitung

„Von Gott beschützt und beschirmt“ ist das Motto der heurigen Erstkommunionsvorbereitung. Schwungvoll begleitet durch unseren Generationenchor querKlang feierten wir eine beschwingte Messe mit unseren 50 neuen Erstkommunionskindern und ihren Begleiterinnen. Im Anschluss gab es neben dem Pfarrcafe noch eine Rätselrally für die Kinder, die natürlich alle mit Bravour meisterten. Wir freuen uns schon auf viele weitere spannende Feste mit euch!



...auf ein stimmungsvolles requiem

Wie jedes Jahr fand auch heuer wieder am Allerseelentag das Requiem für die im letzten Jahr verstorbenen Gemeindemitglieder statt. In stimmungsvoller Atmosphäre gemeinsam gedenken, trauern und danke sagen hat gut getan! Dankeschön an alle, die mitgestaltet und -gefeiert haben!



Foto: B. Mark



...zu den roraten

Wenn an manchen Tagen im Advent früh morgens um sechs Uhr ein leichtes Flackern durch die Kirchenfenster scheint, dann ist es wieder soweit: Rorate - eine ganz besondere Form, Messe zu feiern steht auf dem Programm. Kerzenschein, Stille und Impulse durch die von Laien gestaltete

Predigt bieten die Gelegenheit, den Tag in Ruhe zu beginnen, Kraft zu schöpfen und so selbst ein bisschen Licht in die Welt zu bringen. Herzliche Einladung, mit uns gemeinsam „aufzutauen“ (mit anschließendem Frühstück)!

6 Uhr, im Advent
Dienstag bis Freitag
in der Pfarrkirche



Foto: M. Erhard in pfarr-
briefservice.de



Foto: dka.at

3.1. bis 5.1.2026
in ganz Schwechat,
6.1.2026 10 Uhr
Pfarrkirche

...zum sternsingen

Auf die Kronen, fertig los! Die königlichen Hoheiten sind unterwegs, um die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr zu bringen. Heuer steht die Sternsingeraktion ganz im Zeichen von Tansania. Nähere Infos, wann unsere Sternsingerkinder mit ihrem Einsatz für eine bessere Welt in Ihrer Gegend sind, gibt es bei Stephanie (stephanie.schoenholz@gmx.at) oder im Pfarrbüro!

Hintergrundinfos zur Sternsingeraktion und Online-Spenden auf www.sternsingen.at

Sonntag, 8.2.2026,
14 Uhr im Pfarrzentrum
am Zirkelweg

Zirkelweg unsicher gemacht werden. Wir freuen uns auf viel Spiel und Spaß! Bis dahin heißt es noch Lieblingskostüme suchen!



Foto: W. Pirkner

...zum
kinderfasching

Auch heuer findet wieder unser toller Kinderfasching statt! Am 8.2.2026 darf ab 14 Uhr wieder das Pfarrzentrum am



Foto: B. Mark

...zum neuen

schriftenstand

Im Vorraum unserer Pfarrkirche gibt es seit November ein besonderes Angebot: In unserem neuen Schriftenstand sind jede Menge Bücher rund um das Thema Glauben, Spiritualität, Theologie etc. zu finden. Herzliche Einladung, darin zu schmökern, das eine oder andere Buch mit nach Hause zu nehmen oder zu tauschen. Herzlichen Dank an Andreas Mathes für die Errichtung und Matthias Kluger für die Idee und Betreuung! Wir freuen uns natürlich auch über neue Bücher!

PFARRVERBAND ALA NOVA

Sa, 6.12., 7.2. u. 7.3.:
10:00 – 13:00 Reparaturcafé am Zirkelweg
Do, 18.12., 15.1., 19.2. und 19.3.:
14:00 Café Zeitreise im Pfarrheim
Sa, 24.1.: 14:00 Bischofsweihe im Stephansdom
Fr, 13.2.: 17:00 Vikariats-Messe mit Erzbischof Josef im Dom Wr. Neustadt
Fr, 20.3.: 17:30 PV-Stadtkreuzweg von der katholischen zur evangelischen Kirche

SCHWECHAT

im Advent: Di-Fr:
6:00 Rorate, Laudes und Frühstück
Mo, 15.12., 12.1., 26.1., 9.2., 23.2., 9.3. und 23.3.:
18:30 Eucharistische Anbetung in der Kirche / Rosalienkapelle
Mo, 22.12., 29.12., 5.1., 19.1., 2.2., 16.2., 2.3. und 16.3.:
18:00 Vesper in der Kirche / Rosalienkapelle
ab 7.1.: jeden Mittwoch
9:00 Senioren-Messe und Frühstück
jeden Donnerstag (außer Ferien)
17:00 Jungscharstunde im Jungscharraum der Pfarre

ab 8.1.: jeden Donnerstag
17:40 Rosenkranz
18:15 Messe
jeden Freitag (außer Ferien)
9:00 Eltern-Kind-Treff im Pfarrheim/Mosaik
Fr, 19.12., 9.1. und 13.2.:
18:00 Bibel teilen in der Kirche / Rosalienkapelle
Sa, 13.12., 10.1., 14.2. und 7.3.: 10:00 Krabbelmesse im Pfarrheim/Mosaik
Sa, 13.12.: 19:00 Adventkonzert des Chorklang Schwechat in der Kirche
Di, 16.12.: 18:00 Weisenbläser, Herbergssuche und Messe bei Fam. Kluger (Kammsetzergasse 33)
Mi, 17.12.: 15:00 Senioren-Herbergssuche in der Kirche / Rosalienkapelle
Fr, 19.12.: 11:00 Adventmesse im Seniorenzentrum in der Betreuungsstation
Sa, 21.12.: 19:00 Junge Messe - Brass-Messe
Mi, 24.12.: 6:00 Rorate
15:00 Krippenfeier
18:00 Weihnachtsandacht bei der Johanneskapelle
22:30 Musikalische Einstimmung
23:00 Mette
Do, 25.12.: 10:00 Messe
19:00 Hochamt mit Chorklang Schwechat
Fr, 26.12.: 10:00 Messe

Mi, 31.12.: 18:00
Jahresschlussmesse
Do, 1.1.: 10:00 Messe
Di, 6.1.: 10:00 Familienmesse mit den Sternsingern
Mi, 7.1.: 14:30 Messe im Seniorenzentrum
Mi, 28.1.: 14:00
Seniorenfasching im Pfarrheim/Mosaik
So, 1.2.: 19:00 Sonntag-Abend-Lichtmesse
Mi, 4.2.: 14:30 Licht-Messe im Seniorenzentrum
So, 8.2.: 14:00
Kinderfasching am Zirkelweg
So, 15.2.: 10:00
Familienmesse mit EK-Vater-Unser-Übergabe
11:00 Segen für Liebende
Mi, 18.2.: 16:30
Aschermittwoch-Kinderfeier mit Aschenkreuz
19:00 Aschermittwoch-Feier mit Aschenkreuz
Fr, 20.2.: 18:00 Tabita singt in der Bibliothek Schwechat (Wiener Str. 23a)
So, 22.2.: 19:00 Junge Messe mit Vorstellung der Firmlinge
So, 1.3.: 10:00
Familienmesse, anschließend Fastensuppenessen
Mi, 4.3.: 14:30 Messe mit Krankensalbung im Seniorenzentrum

SONNTAGS-GOTTESDIENSTE IN UNSEREM PFARRVERBAND ALA NOVA

Die Gottesdienste werden im Regelfall als Eucharistiefeier (Messe) gefeiert - von Zeit zu Zeit aber auch als Wort-Gottes-Feier

Mannswörth:

Sa 18 Uhr (Sommerzeit 19 Uhr)

So 9:30

Sa 17:30

So 10:15

am 3. Sonntag im Monat Gottesdienst mit rhythmischen Liedern

2. und 4. Sonntag im Monat 8:45, am 4. Sonntag im Monat Gottesdienst mit rhythmischen Liedern

So 10 Uhr (Familienmesse/Messe mit Kinderwortgottesdienst) und 19 Uhr

Sa 18:00 (Sommerferien 19:00)

Zwölfaxing:

Sa 18:30, So 9:00

Kledering:**Schwechat:****Pfarrzentrum Zirkelweg:**

neue projekte im pfarrverband

Ju.Me – Junge Messe

Nach der Premiere im November findet am 21.12. um 19:00 das zweite Mal unser neues Format „Ju.Me – Junge Messe“ statt. Pastoralassistentin Antonela hat gemeinsam mit Jugendlichen einen neuen Anlauf für Messen für Jugendliche und jung Gebliebene im Pfarrverband gestartet. Spannende Impulse, neue Zugänge und natürlich viel Musik werden diese ganz besonderen Gottesdienste prägen. Wer Teil des Teams werden möchte, oder noch offene Fragen hat – einfach den QR-Code scannen!



MANNSWÖRTH

Sa, 6., 13. und 20.12.:

6:30 Rorate und Frühstück

Fr, 20.2., 27.2., 6.3. und 13.3.:

18:00 Kreuzwegandacht

So, 14.12.: 9:30 Messe mit Kinderkirche

So, 21.12.: 15:00

Weihnachtskonzert der Blasmusik Mannswörth

Di, 23.12.: 18:00 Herbergssuche Abschluss

Mi, 24.12.: 22:40 Turmblasen

23:00 Mette

Do, 25.12.: 9:30 Messe

Mi, 31.12.: 17:00

Jahresschlussmesse

Do, 1.1.: 9:30 Messe

Di, 6.1.: 9:30 Messe

ab 11:00 Sternsingen

Sa, 24.1.: 18:00 Messe für besondere Geburtstage, anschließend Agape

Sa, 14.2.: 16:00 Valentins-Jause und Segen

Mi, 18.2.: 16:00 Kinder-Aschermittwoch-Feier mit Aschenkreuz

19:00 Messe mit Aschenkreuz

Sa, 21.2.: 6:30 Parate

RANNERSDORF

Fr, 12. und 19.12.:

6:30 Rorate und Frühstück

Fr, 19.12., 9.1., 23.1., 6.2.,

20.2., 6.3. und 20.3.: 18:30

Eucharistische Anbetung

Mo, 12.1., 2.2. und 2.3.:

15:00 Monatsplausch

Familienpaziergang

Pastoralassistentin Magdalena widmet sich in ihrem neuen Projekt Familien mit kleineren Kindern. Treffpunkt zum Familienpaziergang ist jeweils vor einer Kirche in unserem Pfarrverband, gemeinsam wird dann zu einem Spielplatz spaziert, und die gemeinsame Zeit zum Plaudern, Austauschen und natürlich Spielen genutzt. Nähere Infos gibt es bei Magdalena Angel 0664/610 11 01

- So, 21.12.: 10:15**
Familienmesse, Pfarrkaffee
Mi, 24.12.: 10:00 Krippenspiel und Friedenslicht
22:15 Mette
Do, 25.12.: 10:15 Messe
Mi, 31.12.: 17:30
Jahresschlussmesse
Do, 1.1.: 17:30 Neujahrsmesse
Di, 6.1.: 8:30 Aussendung der Sternsinger
So, 18.1.: 10:15 Familienmesse, Pfarrkaffee
Mo, 19.1.: 10:00 Gemeinsam Kochen, gemeinsam Essen
So, 15.2.: 10:15 Familienmesse, Pfarrkaffee

KLEDERING

- Mi, 24.12.: 20:45** Mette
So, 28.12.: 8:45 Familienmesse, Pfarrkaffee
Mi, 31.12.: 15:30
Jahresschlussmesse
Di, 6.1.: 9:00 Messe mit Sternsingern
So, 25.1.: 8:30 Familienmesse, Pfarrkaffee
So, 22.2.: 8:30 Familienmesse, Pfarrkaffee

ZWÖLFAXING

- jeden Mittwoch (außer 24. und 31.12.)**
9:00 – 11.30 Flohmarkt
Sa, 6. und So, 7.12.:
14:00 – 22:00 Adventmarkt der Gemeinde Zwölfaxing vor der Kirche

Mi, 10. und 17.12.:

6:30 Rorate und Frühstück

Mo, 12.1., 9.2. und 9.3.:

17:00 Bibel teilen

Do, 11.12.: 11:00

Seniorenmesse, Adventfeier mit Mittagessen

So, 14.12.: 9:00 Familienmesse, Pfarrkaffee

So, 21.12.: 16:00 Konzert des Schwechater Zithervereins mit Sängern aus Mannswörth

Mi, 24.12.: 16:00 Krippenspiel mit Familiensegen

22:00 Mette

Do, 25.12.: 9:00 Messe

Fr, 26.12.: 9:00 Messe

Mi, 31.12.: 17:00

Jahresschlussmesse

Do, 1.1.: 9:00 Neujahrsmesse

Di, 6.1.: 9:00 Messe und Sternsinger

So, 11.1.: 9:00

Familienmesse, Vorstellung der Erstkommunionkinder, Pfarrkaffee

So, 25.1.: 16:00

Neujahrsempfang

Mi, 18.2.: 18:00 Messe mit Aschenkreuz

So, 8.2.: 9:00 Familienmesse, Pfarrkaffee

So, 8.3.: 9:00 Familienmesse, anschließend Fastensuppenessen

EVANGELISCHE GEMEINDE

Aktuelle Termine unter

<http://www.evangschatz.at>

Jesus sagte:

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder/eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40)

Diese Bibelstelle bewegt mich seit meiner Kindheit. Jesus will uns begegnen, und das nicht nur im Gebet, sondern auch in der Begegnung mit Menschen, die sich gerade in irgendwelchen Ausnahmesituationen befinden. In der Bibel werden die Hungrigen, Durstigen, Fremden, Nackten, Kranken und Gefangenen genannt, in unserer Zeit gibt es noch viele andere Notsituationen. Es ist nicht egal, wie wir uns unseren Mitmenschen gegenüber verhalten, sondern darauf kommt es vor Gott an.

So haben sich heuer 22 Jugendliche, die ich im Evangelischen Gymnasium in Simmering in Religion unterrichte, auf den Weg nach Schwechat gemacht, um sich drei Tage lang im Rahmen des Projekts „72 Stunden ohne Kompromiss“ im Pfarr- und Sozialzentrum für Menschen in Not zu engagieren und von ihnen zu lernen.

Manche von ihnen renovierten Tische am Hauptplatz und vor dem Sozialzentrum und halfen mit bei Gartentätigkeiten, Baumumpflanzaktionen und der Erneuerung von Spielplätzen.

Andere gestalteten an den drei Nachmittagen ein buntes Programm für Flüchtlingskinder mit Seifenblasen, gebastelten Schmuckkästchen und Flummis, bunten Kunstwerken aus Kreide am Boden vor dem Sozialzentrum und vielen verschiedenen Spielen. Die kleinen Flüchtlingsbuben hatten eine sehr große Freude daran, 8 jugendliche Burschen zu haben, die jederzeit für Fußball und Fangenspielen bereit waren. Die Mädchen haben eher das Basteln und Spielen genossen und für das große Fest eine tolle Tanzeinlage vorbereitet.

Während diesen drei Nachmittagen kam die dritte Gruppe im Wohnhaus der Caritas mit Menschen mit Behinderungen in Kontakt und gestaltete mit ihnen die drei Nachmittage. Sie spielten gemeinsam, machten mit den Menschen Spaziergänge, bereiteten gemeinsam das Essen vor und bastelten die Tischdeko für das große Fest. Sie führten viele Gespräche und manche der Menschen haben ihnen sogar ihre „ich-Bücher“ gezeigt.

An den Vormittagen engagierte sich eine Gruppe für ein Kinderschutzprojekt des Weltladens. Mit dem Verkauf von Mangoprodukten unterstützten die Schüler Jugendliche, die in die Kriminalität und Zwangsprostitution gerutscht waren. Sie fuhren dann auch nach Eisenstadt, wo ein Theaterstück von Betroffenen aufgeführt wurde, das diese sogar selbst geschrieben hatten. Die Schicksale dieser jungen Menschen beschäftigten meine Schüler sehr nachhaltig.

Die andere Gruppe half an einem Vormittag mit bei dem Deutschkurs für ukrainische Frauen und bildeten dabei Deutschtandems und spielten mit Händen und Füßen Sprachspiele. An dem anderen Vormittag durfte diese Gruppe bei der Eltern-Kind-Gruppe dabei sein, und sie waren sehr begeistert von den kleinen Kindern und ihren Müttern.

Am Freitagabend gab es dann ein großes multikulturelles Fest, bei dem alle eingeladen waren, gemeinsam zu feiern. Es wurde gemeinsam gefeiert, getanzt und Speisen gegessen aus Afghanistan, dem Iran, der Ukraine und anderen Ländern. Aber auch die Gruppe, die mit Menschen mit Behinderung zusammen war und auch die Gruppe, die ihre Zeit mit den Flüchtlingskindern verbracht hat, haben uns gute Dinge gekocht. Es gab bei dem Fest viel Zeit, um miteinander zu sprechen und Erfahrungen auszutauschen – quer über alle Gruppen hinweg.

So ist es wohl, wie sich Gott unsere Welt wünscht: Alle sollen das Leben in Fülle haben.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei allen bedanken, die dieses Projekt unterstützt haben: Bei allen, die mitgeholfen haben und bei jenen, die mit ihrer Spende dazu beigetragen haben. Danke! Es war eine tolle Erfahrung und ein Geschenk für alle!

Pia Schildmair

Foto: P. Schildmair

Zur Person:

Pia Schildmair, ehemalige Pastoralassistentin in unserer Pfarre und im St. Anna Kinderspital, unterrichtet am Evangelischen Gymnasium in Wien.



Baumeister - Zimmerer - Spengler - Dachdecker - Containerdienst

FRANZ URANI GesmbH

2320 Schwechat, Spirikg. 1, Tel. 706 19 40, 707 83 78, Fax 707 10 88, Mobil 0664/411 98 08, e-mail: franz.urani.schwechat@kabsi.at



anfänge des christentums im Raum Wien-Schwechat (Teil 3)

Der erste glaubwürdige Hinweis auf die Anwesenheit von Christen im norisch-pannonischen Grenzraum stammt aus der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. und ist in der christlichen Überlieferung zum sogenannten Regenwunder zu finden. Dieses soll sich während der ersten Feldzüge Marc Aurels gegen die Markomannen und Quaden nördlich der Donau, vermutlich im Carnuntiner Großraum (Marchfeld, Weinviertel?), ereignet haben. Der Überlieferung nach wurde ein römischer Truppenverband in den Jahren zwischen 172 und 174 n. Chr. von seinen Feinden eingeschlossen und vom Nachschub abgeschnitten. Eine sommerliche Hitze welle mit verbundenem Wassermangel schwächte die Soldaten zusätzlich. Die drohende vernichtende Niederlage wurde jedoch in letzter Minute abgewendet, da ein plötzlich einsetzender Wolkenbruch die römischen Soldaten wieder stärkte und ihnen letztlich den Sieg über die germanischen Feinde ermöglichte.

Das Regenwunder

Während heidnische Geschichtsschreiber wie Cassius Dio diese Wende den paganen Göttern, z. B. Iuppiter, nach den Gebeten des Kaisers Marc Aurel zuschrieben, verband die zeitgenössische christliche Überlieferung (Tertullian und Eusebius) diese Rettung mit einem göttlichen Eingreifen aufgrund der Gebete christlicher Soldaten innerhalb des römischen Heeresverbandes.

Eine bildliche Darstellung des

Regenwunders hat sich im Übrigen an der Marc-Aurel-Säule auf der Piazza Colonna in Rom erhalten. Sie zeigt einen Mann, aus dessen Haaren, Bart, ausgestreckten Armen und Flügeln Regen auf völlig erschöpfte römische Soldaten fällt. Dabei handelt es sich vermutlich um den Blitz- und Wettergott Iuppiter, der auf dem Stadthügel von Carnuntum, dem Pfaffenberg, ein Heiligtum hatte. Wie dem auch sei, diese Geschichte zeigt, dass im 2. Jahrhundert n. Chr. die Anwesenheit von christlichen Soldaten im heutigen Niederösterreich vorausgesetzt werden kann.

Tödliche

Verfolgungen?

Die ersten verlässlichen Berichte über die frühen Christen und Christinnen in den Donauprovinzen der pannonischen Diözese stammen aus dem Ende des 3. bzw. Anfang des 4. Jahrhunderts und berichten von verschiedenen Martyrien. Sie erlauben einen Einblick in den Alltag der frühchristlichen Gemeinden in einer Zeit, in der das Christentum noch keine erlaubte Religion war und Verfolgungen ausgesetzt war.

Nach den Verfolgungen unter den Kaisern Decius und Valerian wurde das Christentum im Jahr 260 erstmals von Gallienus geduldet. Die Bestätigung



Regenwunder im Quadenland (Wikipedia)

dieser Duldung folgte im Jahr 272 durch Kaiser Aurelian. In den folgenden vierzig Jahren dürfte sich das Christentum im ganzen Reich stark ausgebreitet haben. Vermutlich gab



Das letzte Gebet der Christen im Circus Maximus (Ölbild von Jean-Léon Gérôme)

es nun Gläubige in allen Bevölkerungsschichten. Jedoch wurde diesem Frieden durch Kaiser Diokletian ein abruptes Ende gesetzt...

Marnik Wastyn

Quellen:

Pillinger R., *Götterbilder - Menschenbilder; Religion und Kulte in Carnuntum*, 2011; Pülz A., A.D. 313 - Von Carnuntum zum Christentum, 2014; Oppitz F., *Christliche Lebenswelten in den Donauprovinzen der pannonischen Diözese vom 3. bis zum 7. Jahrhundert*, 2023;

das neue testament - folge 31

Die johanneischen Schriften

Das Evangelium nach Johannes (Teil 2)

Das Johannesevangelium (JohEv) ist eine Neuinterpretation des christlichen Glaubens, in der eine Unzufriedenheit mit den traditionellen Deutungen seiner Zeit spürbar wird. Am deutlichsten wird das bei der Eschatologie, also der Lehre von Tod, Auferstehung, Gericht und neuem Leben. Die ersten Christen erwarteten die Gottesherrschaft, die Auferstehung und das Endgericht als zukünftige Ereignisse, wobei bereits Jesus der Überzeugung war, dass sie sich ansatzweise schon in der Gegenwart realisierten. Das JohEv macht diese präsentischen Aussagen zur Basis des Glaubens und drängt die futuristischen an den Rand.



Die Auferstehung - Ausschnitt
Isenheimer Altar (Foto M. Jung)

Durch die Verlagerung des Heils in die Gegenwart werden Jesus und seine Botschaft zur zeitlosen Konfrontation mit dem ewigen Gott. Christus ist der himmlische Gesandte, durch den Gott zugänglich wird. Das Besondere an diesem „Boten“ aus dem Himmel ist: Seine Botschaft ist er selbst. Während die ersten drei Evangelien vor allem vom Reich Gottes erzählen und Paulus vor allem den Gekreuzigten und Auferstandenen verkün-

det, stellt das Johannesevangelium die Person Jesu in den Mittelpunkt. Er verkündigt sich selbst. In seinen Worten und Zeichen zeigt Jesus, wer er ist – und genau ihn zu erkennen bedeutet, Gottes Nähe zu finden.

„Mein Herr und mein Gott“

Wenn Jesus als Bote Gott untergeordnet ist, wird er im JohEv auch gleichgeordnet. Er wird sowohl am Anfang (1,1.18) als auch am Ende (20,28) als „Gott“ angeredet. Selbst als irdischer Jesus ist er mit Gott eins (10,30; 17,11.21). Das provoziert die Ablehnung der Juden. Sie wollen ihn töten, weil er sich Gott gleich gemacht hat (5,18). Durch diese Erkenntnis der Einheit Jesu mit Gott will das JohEv auf eine höhere Stufe des Verstehens hinführen – über die Synoptiker und Paulus hinaus.

Jesus setzt drei Stellvertreter für die Zeit nach seinem Tod ein: den Heiligen Geist, den Lieblingsjünger Johannes und Petrus. Im Passionsteil setzt Jesus den Lieblingsjünger noch vom Kreuz herab als Stellvertreter ein (19,26), der als Zeuge Jesus dient, der den Herrn besser verstanden hat als die anderen Jünger. Im Osterteil wird Petrus in die Rolle Jesus als Hirte eingesetzt (21,15-17). Trotz Verrat und Versagen darf er die Schafe weiden, er ist der Hirte, der die christliche Kirche zusammenhält.

Gnostische Versuchung

Das JohEv deutet den christlichen Glauben neu – in einer Zeit, in der sich die Religionswelt stark veränderte. Damals gewann die „Gnosis“ an Einfluss, wo die Welt eine Schöp-



Der Lieblingsjünger (Skulptur um 1310; © Wikimedia)

fung des Bösen ist und man nur durch geheimes Wissen die Seele retten kann. Aber insgesamt ist das JohEv eine dezidierte Absage an die Gnosis: Die Welt ist vom Erlöser selbst geschaffen. Der Mensch kann seine Sehnsucht nach Gott nicht durch die Erkenntnis erfüllen, sondern durch Glauben und Beziehung zu Jesus. Nur in Christus wird Gott sichtbar.

Marnik Wastyn



Ich bin
der Weg,
die Wahrheit
und das
Leben;
niemand
kommt
zum Vater
als nur
durch mich.

Jesus Worte aus
Johannes 14,6

Spruch; © Pinterest

Quellen:

- G. Theissen, *Das Neue Testament*, 2010;
- Die Bibel (Paul Pattloch Verlag, 1980);
- U. Schnelle, *Einleitung in das Neue Testament*, 2024;



weltkirche advent 2025

Herzliche Glückwünsche unserem neuen Erzbischof Josef Grünwidl!

Am 17. Oktober 2025 hat der Vatikan die Entscheidung des Papstes, Josef Grünwidl zum künftigen Erzbischof der Erzdiözese Wien zu ernennen, in seinem Amtsblatt „Bollettino“ veröffentlicht und damit gültig gemacht. In einer ersten Erklärung sagt der designierte Erzbischof dazu:

„Dass die Ernennung eines neuen Bischofs so lange gedauert hat, hat auch ein bisschen mit mir zu tun. Ich habe nach einem Zögern jetzt aus ganzem Herzen „Ja“ zu dieser Aufgabe gesagt. Dazu hat mir eine Erkenntnis geholfen, die in den letzten Monaten in mir gereift und stärker geworden ist: Gott braucht mich nicht perfekt, sondern er will mich verfügbar. Im Vertrauen auf so viele, die mich im Gebet unterstützen und im Vertrauen auf Gottes Hilfe, der mich stützen und führen und stärken wird, nehme ich gerne diese Aufgabe an. Ich freue mich darauf und auf die Begegnung mit vielen Menschen – die schon zu uns in der Kirche gehören oder auf



© Erzdiözese Wien/ Stephan Schönlaub

der Suche sind –, denen ich vielleicht eine Hilfe sein kann für ihren Lebensweg.“ Damit Grünwidl sein neues Amt antreten kann, muss er erst zum Bischof geweiht werden, was gleichzeitig mit der feierlichen Amtseinführung

am 24. Jänner 2026 der Fall sein wird. (Der ORF überträgt live.) Bis dahin verwaltet er die Erzdiözese wie bisher. Der Bischofsweihe wird Kardinal Christoph Schönborn vorstehen.

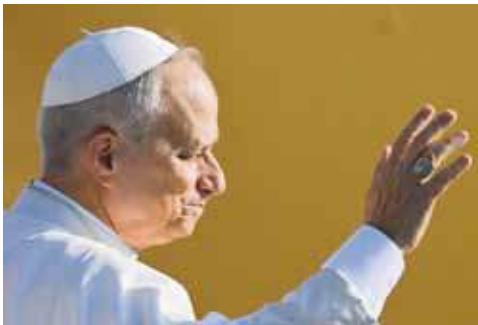
(© Erzdiözese Wien)

Erstes ausführliches Interview:

Darüber spricht Papst Leo XIV. Der notorisch medienscheue Papst Leo XIV. hat sein erstes Exklusivinterview seit seiner

meidet aber eine Stellungnahme zum Begriff „Genozid“. Als US-Amerikaner betont er politische Neutralität, zeigt sich aber bereit, Präsident Trump bei Bedarf direkt anzusprechen.

In der Missbrauchskrise fordert er größtmögliche Nähe zu den Opfern, weist aber auch auf vereinzelte falsche Anschuldigungen hin. In Bezug auf Fragen der sexuellen Orientierung und der Frauenordination betont er die Aufnahme für alle, hält jedoch klar an der kirchlichen Lehre fest. Frauen sollen weiterhin Führungsrollen erhalten, aber keine Weihe. Synodalität bedeutet für Papst Leo XIV. eine Haltung gemeinsamer Verantwortung: alle Kirchenmitglieder haben eine Stimme, ohne dass dadurch



Papst Leo XIV (©AFP)

Wahl am 8. Mai gegeben. Er beschreibt dabei seine Mission als Brückenbau und Abbau von Polarisierungen in Kirche und Welt. Zur Lage in Gaza äußert er tiefes Entsetzen, ver-

die Autorität von Bischöfen oder Priestern geshmäler wird. Statt Hierarchie im Vordergrund zu sehen, geht es um ein gemeinsames Wir-Gefühl und gegenseitiges Zuhören – ein Ansatz, der Polarisierungen überwinden soll. Dabei soll die Kirche nicht demokratisiert, sondern gemeinsam und im Respekt ihrer eigenen Struktur gelebt werden.

Reformen der Kurie sollen interne Abschottungen überwinden. Die Liturgiedebatte um den alten Ritus sieht er als politisiert und kündigt Gespräche an. Gegenüber Fake News und extremen Formen digitaler Manipulation bezieht er klare Ablehnung.

(© Vatican news/ Salvatore Cernuzio)
Marnik Wastyn



„beschenkt“ since ever forever

„Der Wahrscheinlichkeitsrechnung nach gibt's uns hier alle gar nicht!“

Mit diesen Worten versuche ich bei jeder Taufe, die ich halte, auf das besondere Geschenk dieses Kindes, das da getauft werden soll, hinzuweisen.

Denn:

Hätte mein Vater meine Mutter, als sie noch Teenies waren, bei einer Veranstaltung nicht zum Tanzen aufgefordert oder wäre sie nicht dafür „zur Verfügung“ gestanden, weil sie sich gerade eine Limonade holen wollte, gäbe es mich nicht. Schon ganz schön irre, dass ich vielleicht dem Verzicht auf Limonade (auch !!!) meine Existenz verdanke. Wir können dieses Gedankenexperiment weiterführen mit der Begegnung unserer Großeltern und weiter hinauf alle Generationen hindurch. Wenn man dazu noch bedenkt, dass sich bei jedem der Zeugungsakte Millionen von Spermien ein Wettrennen lieferten und es nur einer einzigen Siegerzelle gestattet war, das Erbgut mit dem der Eizelle zusammen zu bringen, dann steigt die Unwahrscheinlichkeitsrate für unser persönliches Vorhandensein auf diesem Planeten ins Unermessliche.

Apropos Planet:

In der Erdgeschichte sind wir schon ein paar Mal haarscharf am Aussterben nicht nur dem der Menschen sondern auch dem aller Lebewesen vorbeigeschrammt:

- Während der letzten Eiszeit (vor etwa 115.000 bis 11.700 Jahren) sind die Menschen in vielen Ländern ausgestorben
- Im Laufe der Erdgeschichte kam es immer wieder zu Meteoriteneinschlägen und Vulkanausbrüchen, die einen Großteil der Lebewesen vernichteten.

- Dass vor ca. 3,5 Milliarden Jahren überhaupt Leben auf der Erde entstand, verdanken wir der Entstehung einer Ursuppe, in der dank einfacher Gase, Blitze und UV-Strahlung Moleküle entstanden sind, die in weiterer Entwicklung zu so etwas wie Leben geführt haben.

- Wäre nicht vor ca. 4,5 Milliarden Jahren ein marsgroßer Himmelskörper eingeschlagen, gäbe es keinen Mond, keine Jahreszeiten, und es ist auch fraglich, ob sich so etwas wie ein lebensgünstiges Klima entwickeln hätte können.

- Auch bei der Entstehung des Universums, also beim Urknall, hätte fast alles schief gehen können, z.B. wenn nicht die Materie die Oberhand über die Antimaterie gewonnen hätte.

Je mehr ich darüber nachdenke, desto mehr wird mir bewusst, dass ich meine Existenz als etwas sehe, das mir in einer nicht zu begreifenden Einmaligkeit und Großartigkeit zugekommen, geschenkt worden ist. Hinter dem Geschenk meines Lebens steckt ein großes „Mehr“, das ich nicht erfassen und begreifen kann.

Jesus hat zu diesem „Mehr“ Abba (Papa) gesagt.

Gerhard Bila

hornicek

> schuh_kompetenz

2320 Schwechat, Hauptplatz 18

▪ Tel: 01/707 19 91 ▪ E-Mail: office@hornicek.at



**Borealis
Schwechat**

Die Borealis Polyolefine GmbH in Schwechat ist Teil der Borealis Gruppe, einem der global führenden Anbieter fortschrittlicher und kreislauforientierter Polyolefinlösungen und europäischer Marktführer in den Bereichen Basischemikalien und mechanisches Recycling von Kunststoffen.

Das Werk in Schwechat ist eine der modernsten und bedeutendsten Kunststoffproduktionsstätten Europas mit einer jährlichen Produktionskapazität von rund 1 Million Tonnen. Insgesamt sind rund 550 Mitarbeiter:innen am Standort beschäftigt.

www.borealisgroup.com/schwechat

BOREALIS

15 Jahre jubiläumsfeier - pfarrnetzwerk asyl

Am Samstag, dem 27. Oktober 2025, fand die 15-Jahre Pfarrnetzwerk Asyl Jubiläumsfeier in der Pfarre St. Florian im fünften Bezirk in Wien statt. Das „Pfarrnetzwerk Asyl“ ist eine Vernetzung von christlichen Pfarren in Wien und Niederösterreich zu den Themenfeldern „Flucht, Asyl, Integration und Partizipation“. Die Ziele des Pfarrnetzwerks sind unter anderem, sich öffentlich für die Rechte von Menschen auf der Flucht einzusetzen, Pfarren zu vernetzen, den Erfahrungsaustausch zu fördern und Bewusstseinsbildung für diese Thematik zu betreiben.

Die Pfarre Schwechat ist eines der Gründungsmitglieder des Netzwerks, welches seit 2010 besteht. In den vergangenen Jahren hat das Netzwerk eine Reihe von unterschiedlichen Aktivitäten ins Leben gerufen,



Fotos: Pfarrnetzwerk Asyl

beispielsweise die „Romaria“, welche eine Solidaritätswallfahrt für Menschen auf der Flucht ist. Außerdem gibt es eine enge Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen in Bosnien, welche geflüchtete Menschen an der EU-Außengrenze unterstützen, einen eigenen jährlichen Flüchtlingsadventskalender und auch Mahnwachen, um auf Themen rund um Flucht hinzuweisen.

Bei der diesjährigen Jubiläumsfeier wurde ein sehr vielfältiges Programm von den Pfarrnetzwerk-Mitgliedern zu-



sammengestellt. Den Beginn machte ein gemeinsamer ökumenischer Gottesdienst in der Pfarre St. Florian. Ein schöner Beitrag war hierbei die gemeinsame Erstellung eines Webrahmens, bei der jede Pfarre einen Stoffstreifen mit ihrem Namen gestaltete und dieser dann im Rahmen der Messe gemeinsam

zusammengewebt wurde. Im Anschluss an die Messe gab es verschiedene Grussworte von Mitgliedern des Netzwerkes, angefangen von der Asylkoordination und der Diakonie bis hin zur Caritas. Nach einem tollen internationalen Buffet bildete den Abschluss des Programms eine Podiumsdiskussion mit dem Leiter der Asylkoordination Wien und Regina Polak, Theologin aus Wien.

Lisa Burgstaller und Heidi Seelke





**Gott schenke ihnen den
ewigen Frieden!**

Van-Nghia Nguyen, 75 Jahre, Schwechat
 Franz Parfuss, 84 Jahre, Wien
 Leopold Weissenbacher, 61 Jahre, Himberg
 Barbara Krejci, 83 Jahre, Schwechat
 Theresia Zachs, 80 Jahre, Schwechat
 Klara Wegl, 80 Jahre, Leopoldsdorf
 Eleonore Kulil, 86 Jahre, Himberg
 Maria Schlembach, 89 Jahre, Schwechat
 Margareta Bergauer, 91 Jahre, Schwechat
 Heinrich Widl, 86 Jahre, Maria Lanzendorf
 Hermine Stummer, 93 Jahre, Mannswörth
 Hans-Dieter Schultze, 87 Jahre, Maria Lanzendorf
 Christa Plank, 71 Jahre, Schönkirchen-Reyersdorf
 Wilfried Röhrig, 85 Jahre, Maria Lanzendorf
 Herta Gromek, 82 Jahre, Schwechat



**Das Sakrament der Taufe
haben empfangen**

Henry Redl
 Valerie Weizdörfer
 Lars Karl Ferdinand Gaupmann
 Lena Anna Marie Gaupmann
 Konrad Michael Schneider
 Viktoria Maric
 Erik David Jägerhofer
 Georg Karl Bartsch-Záblacky
 Leonie Fryc
 Merlin Cornelius Meinhard Franz
 Molzer
 Bernhard Icha

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarre Schwechat, Hauptplatz 5, 2320 Schwechat.
 Tel: 0676/913 28 11
pfarre.schwechat@katholischekirche.at
www.pfarrverband-alanova.at, DVR-Nr.: 0029874 (1704)
 Chefredaktion: Barbara Mark; Layout: H. Halvorsen
 Hersteller: Wograndl Druck GmbH, Druckweg 1,
 7210 Mattersburg
 Redaktion, Anzeigen: das.gespraech@pfarre-schwechat.at;
 nächster Erscheinungstermin 9.3.2026,
 Redaktionsschluss 6.2.2026
 Offenlegung nach §25 Mediengesetz:
 Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers:
 Pfarrer Werner Pirkner, Hauptplatz 5, 2320 Schwechat,
 0676/913 28 11
pfarre.schwechat@katholischekirche.at
www.pfarrverband-alanova.at
 Grundsätzliche Richtung: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre Schwechat

kontakte

Pfarre Schwechat

2320 Schwechat, Hauptplatz 5
 Pfarrzentrum Zirkelweg, Zirkelweg 3
 Tel: +43 676/913 28 11
pfarre.schwechat@katholischekirche.at
<http://www.pfarrverband-alanova.at>

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Schwechat

2320 Schwechat, Andreas Hofer-Platz 7
 Tel: 01/707 65 11, eMail: office@evangschwechat.at
<http://www.evangschwechat.at>

Pfarre Mannswörth

2320 Mannswörth, Mannswörther Straße 138
 Tel: +43 676/559 6600 eMail: office@pfarre-mannswoerth.at
<http://www.pfarrverband-alanova.at>

Pfarre Rannersdorf

2320 Rannersdorf, Brauhausstraße 23
 Tel: 01/707 17 45
[eMail: pfarre.rannersdorf@katholischekirche.at](mailto:pfarre.rannersdorf@katholischekirche.at)
<http://www.pfarrverband-alanova.at>
 Filialgemeinde Kledering

2320 Kledering, Klederinger Straße 61

Pfarre Zwölfaxing

2322 Zwölfaxing, Himberger Straße 1
 Tel. und Fax: 01/707 84 05, Tel: +43 664/610 13 31
[eMail: pfarre.zwoelffaxing@katholischekirche.at](mailto:pfarre.zwoelffaxing@katholischekirche.at)
<http://www.pfarrverband-alanova.at>

Pfarrverband Ala Nova

<http://www.pfarrverband-alanova.at>



• BAUMEISTER • MAKLER
 • BAUTRÄGER • VERWALTER

01 707 66 22

immobilienwelt.cc



Chorklang Schwechat

Adventkonzert
Samstag, 13.12.2025 19:00
Pfarrkirche Schwechat

Musikalische Gestaltung des
Weihnachtshochamts
Donnerstag, 25.12.2025 19:00



Schwechater Zitherverein
„Advent anno dazumal und heut“

Wir laden Sie ein zu einem gemütlichen Nachmittag mit besinnlichen Geschichten, Musik vom Schwechater Zitherverein und Gesang von Sängern aus Mannswörth.

Sonntag, 21. Dezember 2025, um 16Uhr
in der
Pfarrkirche Zwölfxing
Himberger Strasse 1, 2322 Zwölfxing



Eintritt: Freie Spende



Literatur trifft Musik
Franz Steiner liest Tabita singt

Stadtbibliothek Schwechat
Freitag, 20. Februar 2026
18 Uhr

Seniorenbund

Do, 4.12.2025, 14:30 Adventfeier im Pfarrzentrum am Zirkelweg

Do, 8.1.2026, 14:30 Neujahrsempfang im Multiversum

Do, 15.1.2026, Exkursion Schottenviertel Flasch, bitte um Anmeldung

Do, 12.2.2026, 13 Uhr Exkursion ÖNB Schillingausstellung

Do, 5.3.2026, 14:30 Treffen in der goldenen Kette, Sukopp Paul

Do, 12.3.2026, 13 Uhr Exkursion

Rückfragen bei Rudolf Donninger 0676 86 199 534 rudolf.donninger@aon.at

Renate Kager 0664 89 75 575 kager.renate@gmail.com

Homepage www.schwechat.noe-senioren.at

Nächste Ausgabetermine:

Le⁺O

Mittwoch, 10.12.2025, 7.1., 21.1., 4.2., 18.2., 4.3. und 18.3.2026
11:00 bis 12:30 im Pfarrzentrum am Zirkelweg

AT

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma r.k. Pfarre Schwechat				
IBAN EmpfängerIn AT022011100005604206				
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank GIBAATWWXXX	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen		EUR	Betrag
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz				
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet SPENDE PFARRZEITUNG				
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn AT022011100005604206				
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma				
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR				
Beleg +				



Zahlen mit Code

006

**Liebe Leserinnen und Leser,
wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Pfarrzeitung „das Gespräch“ finanziell unterstützen.
Herzlichen Dank für Ihre Spende!**



24.12.:
6 Uhr Rorate
15 Uhr Krippenfeier
18 Uhr Weihnachtsandacht
bei der Johanneskapelle
23 Uhr Mette

25.12.:
10 Uhr Messe
19 Uhr Hochamt mit
Chorklang Schwechat

26.12.: 10 Uhr Messe
31.12.: 18 Uhr
Jahresschlussmesse
1.1.: 10 Uhr Messe
6.1.: 10 Uhr
Familienmesse
mit den
Sternsingern